

Neue Veranstaltungsreihe des cfd FeminisTisch zum Thema der Intersektionalität in der Praxis

FEMINIS TISCH

Der cfd lanciert eine neue Veranstaltungsreihe mit dem Namen „FeminisTisch“. Gemeinsam mit Vertreterinnen aus der Praxis, Teilnehmer*innen von cfd-Projekten, Partnerorganisationen und Fachpersonen aus den Bereichen Migration und Gender werden aktuelle Themen im Spannungsfeld Feminismus und Migration besprochen.

Die Veranstaltungsreihe im Jahr 2017 startet mit drei „FeminisTischen“ zum Thema der Intersektionalität in der Praxis. Diese finden am 14. Juni, im September und im November statt. Leitfrage der Veranstaltungsreihe im Jahr 2017 ist, wie Konzepte von Gender und Intersektionalität in die Arbeit von Organisationen integriert werden können, die mit Migrant*innen arbeiten.

Erster „FeminisTisch“ mit Brigitta Gerber und Jovita Pinto

Wann: Mittwoch, 14. Juni 2017

Zeit: 18.00 bis ca. 21.30 Uhr

Ort: cfd, Falkenhöheweg 8, 3012 Bern

Referentinnen:



Jovita dos Santos Pinto - Doktorandin am Interdisziplinären Zentrum für Geschlechterforschung (IZFG) Universität Bern - Wissenschaftliche Assistentin im Bereich Postkolonialismus



Brigitta Gerber, Dr. phil.I, Ethnologin und Historikerin, 2002–2017 Grossrätin Grünes Bündnis BastA! 2007–2008 Grossratspräsidentin des Kantons Basel-Stadt.

Moderation: **Annemarie Sancar**, PhD in Sozialanthropologie, Vorstand WIDE Switzerland

Intersektionalität und Mehrfachdiskriminierung von Migrantinnen in der Schweiz

Rassismus, Sexismus und Klasseneinteilung sind Beispiele für vielfältige Diskriminierungsformen, die sich gegenseitig beeinflussen und verstärken. Mit der neuen Veranstaltungsreihe „FeminisTisch“ nimmt der cfd diese Diskriminierungsachsen und deren Wechselwirkungen unter die Lupe und diskutiert mit den Teilnehmer*innen, wie diesen Mehrfachdiskriminierungen in verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen wie im Alltag, in der Arbeitswelt, Politik entgegengewirkt werden kann.

Folgende Fragen stehen zur Diskussion:

- Welche Zusammenhänge bestehen zwischen verschiedenen Diskriminierungsformen?
- Welche Strategien gibt es, diese sichtbar zu machen und auf ihre strukturelle Vermeidung hinzuwirken?
- Welche sozialen Differenzkonstruktionen und Ungleichheitsverhältnisse werden (wie) relevant?
- Perspektiven der Veränderung: Welche Möglichkeiten gibt es, diese Strukturen und Praxen zu verändern und zu einer Transformation und Veränderung dieser Verhältnisse beizutragen?

Der cfd will mit den Veranstaltungen eine differenzierte Diskussionskultur ermöglichen, Perspektivenvielfalt fördern und eine Gegenstimme entwickeln. Er will eine Plattform anbieten, um verschiedene Formen der Stereotypisierung und Zuschreibung zu zeigen und Gegenstrategien zu entwickeln.